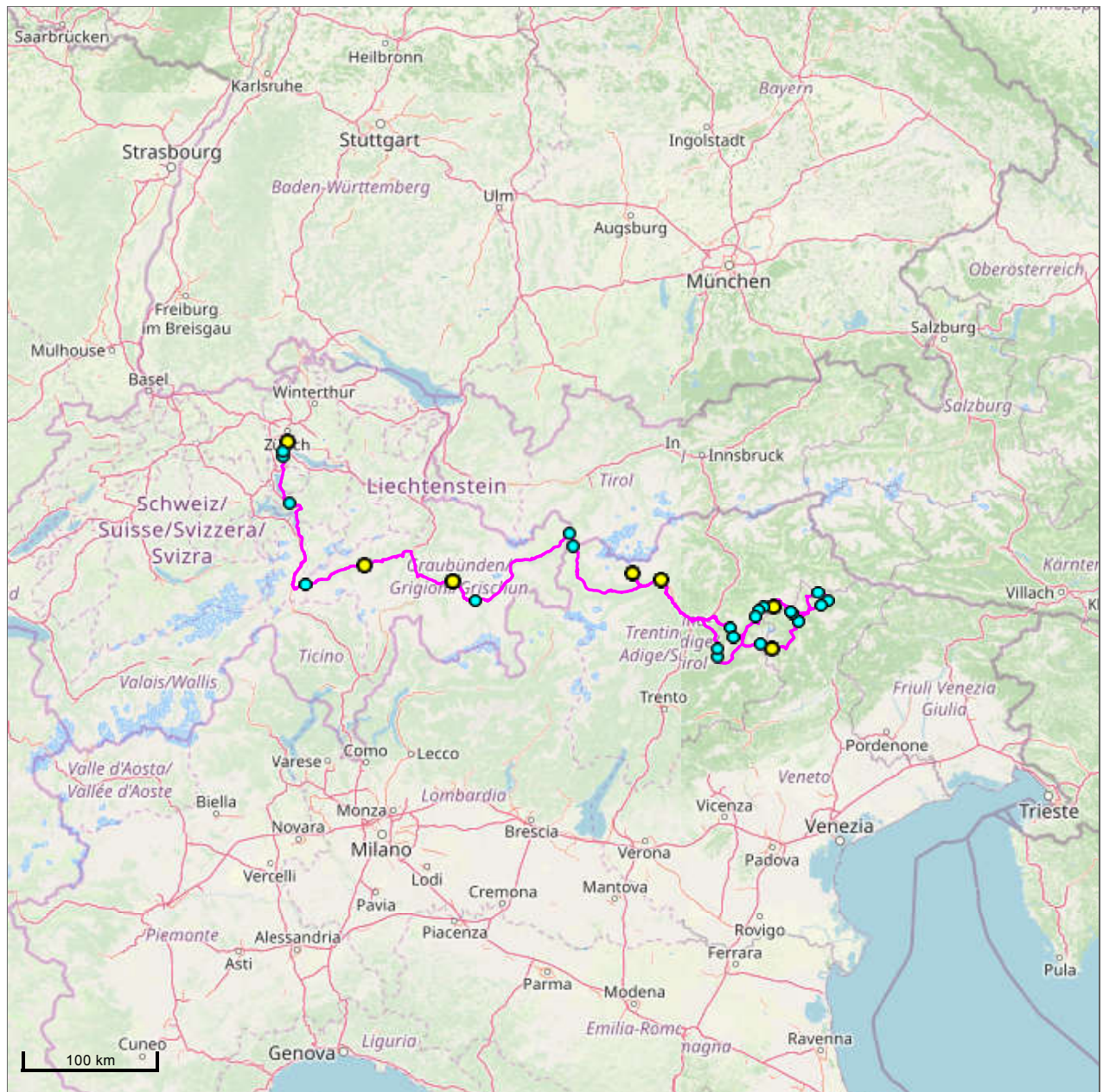
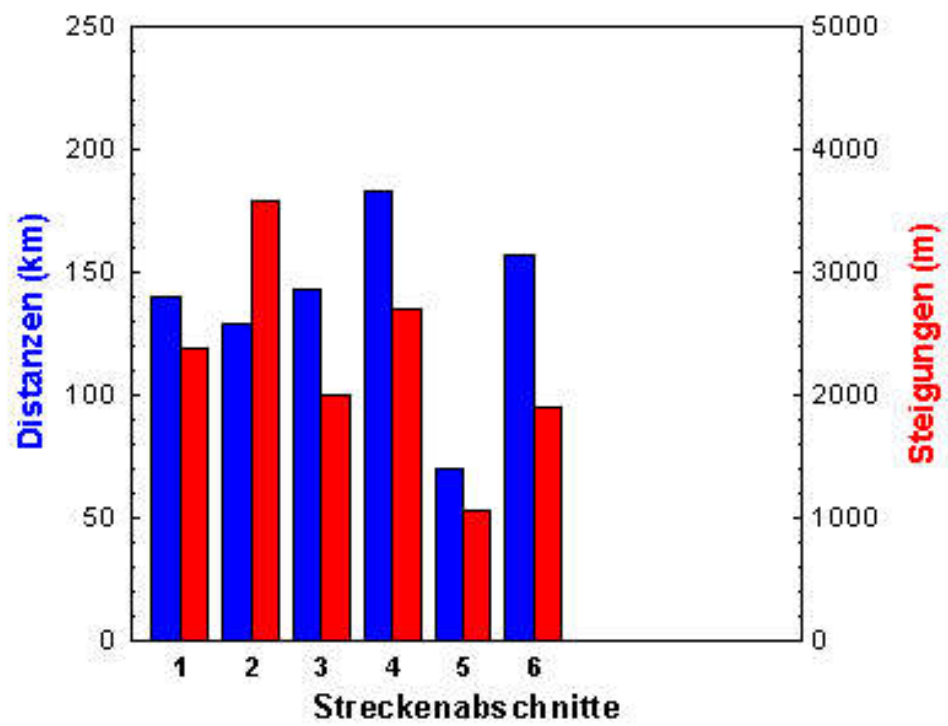


Fahrrad-Tour 2000, 20 - 25 Juli

Patrick Schleppi

Strecke	Distanz (km)	Steigung (m)
Karthus - Bolzano - Costalunga - Falcade	140	2450
Falcade - Giau - Tre Croci - Valparola - Corvara	129	3480
Corvara - Gardena - Sella - Lavazè - Forst	143	1980
Forst - Reschenpass - Albula - Filisur	183	2760
Filisur - Versam - Giraniga	71	1090
Giraniga - Alpsu - Brunnen - Albis - Kilchberg	157	1930
Total	823	13690





Der Vorderrhein unter Versam



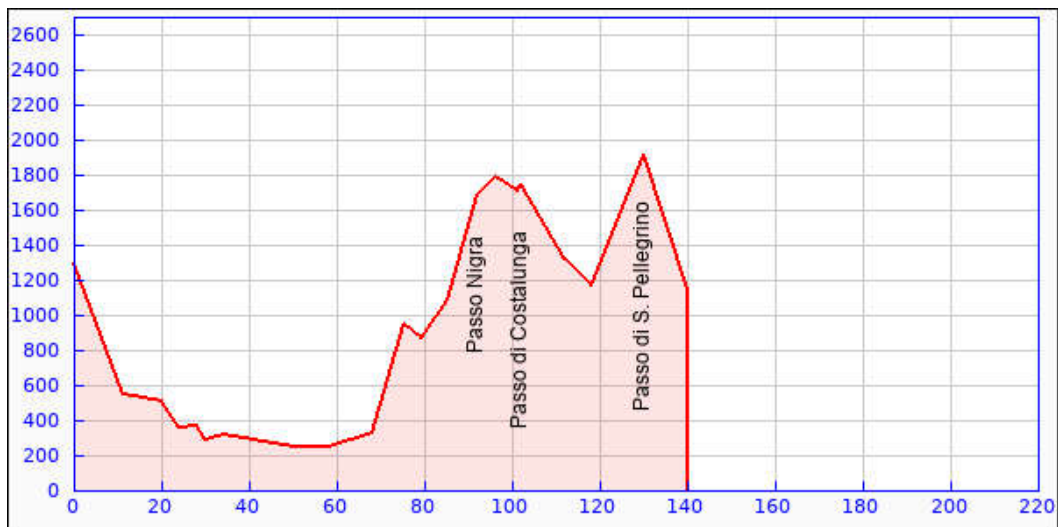
Falcade

Strecke 1 (20. Juli 2000): Karthaus - Bolzano - Costalunga - Falcade

Nach meiner Teilnahme am [Gigathlon 2000](#) (ich hatte die Rennradstrecke Savognin - Niederurnen... grösstenteils in Regen) habe ich kurze Ferien mit meiner Freundin Catrina im Schnalstal, Südtirol gemacht. Nach schönen Wanderungen und Besuche in der Region sind wir auf getrennte Wege zurückgefahren: Catrina mit dem Auto nach Obersachsen, um Arbeiten für die Uni fertig zu machen, und ich mit dem Rad über einen Umweg durch die Dolomiten.

Nach der Abfahrt ins Haupttal (der Vinschgau) habe ich schöne kleine Strassen durch die Obstanlagen gefunden. Später musste ich aber auf die Hauptstrasse mit ihren Autos und Lastwagen. Erst nach Meran, im Tal Richtung Bozen konnte ich wieder kleine Strassen finden, aber nicht ohne mehrere Umwege und einer ersten (und letzten) Platte. Ich fuhr durch Bozen und nahm dann die alte Strasse zum [Nigerpass](#). Diese Strasse ist berühmt unter Radfahrern, weil die maximale Steigung mit 24% angegeben wird! Unnötig zu schreiben, dass es hart war... Die alte und die neue Strasse kommen unter Tiers zusammen, und dann ist die Steigung weniger verrückt, aber doch noch happig. Von diesem ersten Pass zum nächsten (der [Karerpass](#)) war es um einiges leichter, nur noch ein kleiner Hügel. Es war schon fast 4 Uhr, als ich dann anfang, von Moena zum [San Pellegrino](#) hinaufzufahren. Der Aufstieg wäre nicht besonders schwer, aber die gerade Strasse sah fast unendlich aus. Ich wollte nicht mehr viel weiter als bis zum Pass fahren, und bin schliesslich in Falcade angehalten, ein touristischer Standort wie viele andere in den Dolomiten.

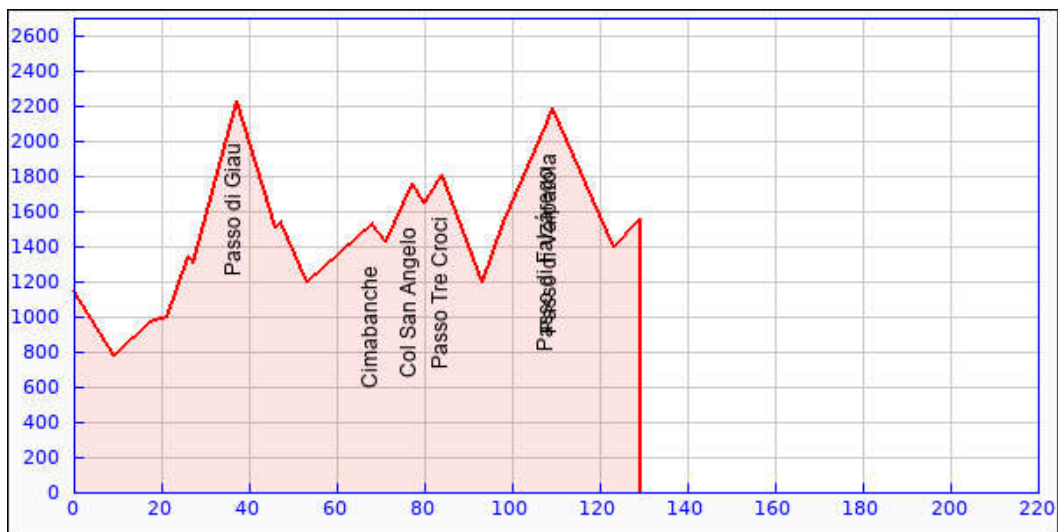
	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Karthaus	0	1300	
Schnals	11	550	
Töll	20	510	
Forst	24	360	
Marling	28	370	10
Tscherms	30	290	
Lana	34	320	30
Terlan	50	250	
Bolzano	58	250	
Prato all'Isarco	68	330	80
Aica di Sopra	75	950	620
Sta Caterina	79	870	
S. Cipriano	85	1090	220
Passo Nigra	92	1690	600
Colbleggio	96	1790	100
Val Carezza	101	1710	
Passo di Costalunga	102	1750	40
S. Giovanni	112	1320	
Moena	118	1170	
Passo di S. Pellegrino	130	1920	750
Falcade	140	1150	
Total	140		2450



Strecke 2 (21. Juli 2000): Falcade - Giau - Tre Croci - Valparola - Corvara

Nach einem langen Schlaf und einem guten Frühstück setzte ich mich in der kühlen Morgenluft wieder auf den Weg. Ich war schon bald in Cencenighe, am Fuss der Abfahrt, wo ich links nach Caprile abbog. Dann stieg ich nach Selva di Cadore und zum ersten hohen Pass des Tages hinauf, zum **Passo di Giau**. Es war noch kühl und der lange Aufstieg war nicht zu schwer. Nach dem Pass kam die Abfahrt nach Cortina d'Ampezzo. Dort erwartete ich eine dieser künstlichen, seelenlosen Bergstädte, aber die ehemalige Olympia-Stadt überraschte mich mit einem guten, echten Charakter. Vor mir stand der Cristallo Bergmassiv, um den ich jetzt fahren wollte. Auf diesem Weg waren noch drei Pässe: die **Cimabanche** (oben fast flach), der **San Angelo** (etwas härter aber nicht lang), und die **Tre Croci** (leicht von dieser Seite her, mit einer längeren Abfahrt nach Cortina. Nach dieser kleinen Rudfahrt stieg ich wieder diejenige Strasse hinauf, wo ich vom Giau runtergekommen war. Aber in Pocol nahm ich die Abzweigung zu einem anderen Pass, zum **Falzàrego**. Es war warm, meine Falschen waren bald leer und es war kein Brunnen in Sicht. Ich konnte schliesslich von einem kleinen Bach Wasser entnehmen. Ich hielt am Pass gar nicht an, fuhr statt dessen weiter hinauf zum benachbarten **Valparola** Pass. Nach der langen Abfahrt waren meine Beine müde und ich fuhr nur ein kurzes Stück im Tal von Alta Badia, nämlich nach Corvara. Ein Ort mit vielen Hotels, aber sonst nichts besonderes.

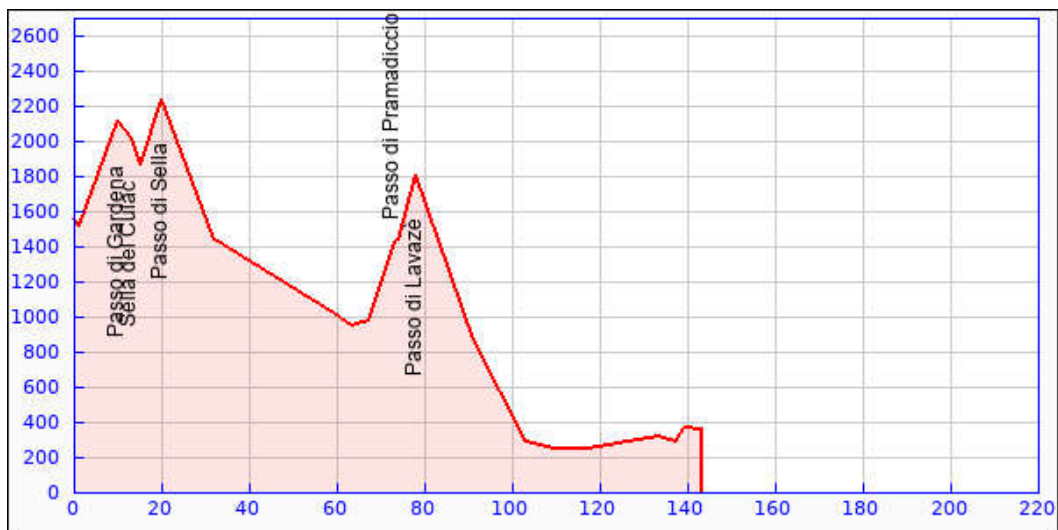
	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Falcade	0	1150	
Cencenighe	9	780	
Alleghe	17	970	190
Caprile	21	1000	30
Selva	26	1340	340
Codalunga	27	1310	
Passo di Giau	37	2230	920
Pezzié de Parù	46	1510	
Pocol	47	1540	30
Cortina	53	1200	
Cimabanche	68	1530	330
Carbonin	71	1430	
Col San Angelo	77	1760	330
Dogana Vecchia	80	1650	
Passo Tre Croci	84	1810	160
Cortina	93	1200	
Pocol	98	1540	340
Passo di Falzàrego	108	2110	570
Passo di Valparola	109	2190	80
La Ila	123	1400	
Corvara	129	1560	160
Total	129		3480



Strecke 3 (22. Juli 2000): Corvara - Gardena - Sella - Lavazè - Forst

Die dritte Etappe führte sofort bergauf zum [Grödnerjoch](#). Ein regelmässiger Aufstieg in einer ganz schönen Landschaft, mit den typischen turmförmigen Dolomiten rund herum. Nach der Abfahrt, als ich mich schon in der Steigung zum [Sellajoch](#) befand, konnte ich sogar ein Lichtspektakel bewundern: die Sonne schien zwischen den Bergen durch einen dünnen Nebel. Aber sobald ich nach Canazei hinunterfuhr, wurde der natürliche Spektakel durch einen technischen ersetzt: lange Autoschlängen auf der Strasse. Ziemlich erstaunlich für mich war die Tatsache, dass ich dann auch viel mehr Radfahrer sah, als sonst während dieser Tour. Wie wenn sie die Abgase geniessen wollten (?) In den Tälern von Fassa und Fiemme war auch sehr viel Verkehr. Glücklicherweise waren dabei (es war Samstag) kaum Lastwagen. Es ging leicht bergab und ich konnte deshalb ziemlich schnell fahren. Es war doch eine Erleichterung, als ich diese Landstrasse nach Predazzo verlassen konnte. Ab Tesero ging's hinauf zum nächsten kleinen Pass namens [Pramadiccio](#), der sozusagen der erste Schritt zum [Lavazè](#) darstellt. Da war ein Strassenzeichen, der eine 15%ige... Abfahrt angab. Auch wenn meine Beine mir eindeutig eine schwere *Steigung* meldeten (noch ein Zeichen dafür, wie zuverlässig die italienische Strassenzeichen sind)! Nach einer guten Suppe am Pass hatte ich die Belohnung einer wunderbaren Abfahrt auf guter Strasse durchs enge Eggental, das gegen unten zu einer tiefen Schlucht wird. Und so bin ich wörtlich aus den Dolomiten *heraus*gefahren. Nachdem ich die Stadt Bozen durchgequert hatte, war meine Hoffnung im Etschtal Rückenwind zu finden... und ich fand's. Weil ich jetzt den Weg kannte, konnte ich schneller vorwärts als am ersten Tag in der umgekehrten Richtung. Das war um so besser, als die Temperatur auf 30 Grad stieg. Nach einigen Fehlschlägen habe ich schliesslich in der Nähe von Forst ein Zimmer für die Nacht gefunden, in einer netten Pension in der Mitte der Obstanlagen.

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Corvara	0	1560	
Costa	1	1520	
Passo di Gardena	10	2120	600
Sella del Culac	13	2020	
Plan de Gralba	15	1870	
Passo di Sella	20	2240	370
Canazei	32	1440	
Predazzo	59	1020	
Ziano	63	950	
Tesero	67	980	30
Passo di Pramadiccio	73	1430	450
Val di Gambis	74	1440	10
Passo di Lavazè	78	1810	370
Ponte Nova	91	870	
Cardano	103	290	
Bolzano	109	250	
Terlan	117	250	
Lana	133	320	70
Tscherms	137	290	
Marling	139	370	80
Forst	143	360	
Total	143		1980



Strecke 4 (23. Juli 2000): Forst - Reschenpass - Albula - Filisur

Für die Fahrt hinauf durchs Vinschgau kannte ich nur für eine Dutzend Kilometer Strassen durch die Obstanlagen. Für den Rest musste ich auf die Hauptstrasse. An diesem Sonntag morgen kurz nach 8 Uhr war es vorerst kein Problem mit dem Verkehr. Aber mit der Zeit kamen mehr und mehr Autos. Mindestens war der Wind wieder mit mir, so dass ich gut vorwärts machen konnte. Am Ende vom Tal bin ich Richtung Norden gefahren, also zum [Reschenpass](#). Viele Autos waren auf dem selben Weg, einige aus dem Urlaub zurückkommend, mehr zu einem riesigen Sommerfest beim Pass fahrend. Für mich war das eine einzigartige Gelegenheit, eine 10 km lange Autokolonne zu überholen! Vom See zum Pass und dann auf der österreichischen Seite (eine lange aber wenig steile Strecke) war alles wieder normal. In Nauders bin ich links zur [Norberthöhe](#) abgebogen, also Richtung Schweiz. Nach einer schönen Abfahrt durch den Wald kam ich in Martina, am untersten Ende der Engadin, also zurück im Lande.

Die Wettervorhersagen waren schlecht für den Abend und für den nächsten Tag. Deshalb wollte ich vor dem Regen so weit wie möglich fahren. Ich hatte schon ein paar Tropfen nach Schuls und immer wieder bis Susch. Von Susch bis Zernez gab es dazu einen furchtbaren Gegenwind. In S-chanf wurde der Regen stärker und ich machte Halt bei einem Restaurant. Ich schaute durchs Fenster und fragte mich, ob ich dort übernachte sollte. Schliesslich, sobald der Regen nachliess, habe ich meine Regenjacke angezogen und bin weiter gefahren. Als ich merkte, dass der Himmel über die [Albula](#) nicht schlecht aussah, habe ich entschieden dort hinaufzufahren (trotz den heute schon 150km). Es war keine schlechte Idee: die Temperatur war ideal für den Aufstieg, und der Regen hörte ganz auf. Nach dem Pass war die Strasse trocken, was wirklich besser war, da diese schöne Strecke stark schüttelt. Nach 7 1/2 Stunden auf dem Sattel (Pausen nicht mitgerechnet) bin ich in Filisur eingetroffen, eine schöne Ortschaft am Zusammenfluss von den Flüssen Albula und Landwasser.

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Forst	0	360	
Töll	4	510	150
Schlanders	30	720	210
Laas	36	920	200
Salinen (Laas)	38	870	
Schluderns	49	920	50
St. Valentin	65	1470	550
Reschenpass	75	1510	40
Nauders	80	1340	
Norbertshöhe	82	1410	70
Martina	88	1030	
Crusch (Sent)	100	1240	210
Scuol	107	1270	30
Kurhaus (Vulpera)	108	1190	
Ardez	116	1460	270
Giarsun	120	1390	
Zernez	132	1470	80
Brail	140	1640	170
Cinuos-Chel	142	1620	
Zuoz	149	1720	100
Madulain	152	1680	
La Punt	153	1690	10
Pass d'Alvra	162	2310	620
Bravuogn	175	1370	
Filisur	183	1030	
Total	183		2760



Strecke 5 (24. Juli 2000): Filisur - Versam - Giraniga

Ich war noch im Bett, als ich mich schon freute, schon auf dieser Seite der Albula zu sein: es regnete und es sah so aus, es könnte den ganzen Tag dauern. Das Ziel dieser 5. Etappe war nicht mehr weit, nur etwa 70 km bis Obersaxen, bis zum Ferienhaus vom Vater meiner Freundin. Nach dem Frühstück habe ich meine Regenjacke angezogen und bin losgefahren. Das grosse Reflektierband am Rücken meiner Jacke war von Vorteil in den Tunnels in der Abfahrt nach Thusis. In langen Tunnels braucht es gute Nerven, wenn grosse Lastwagen hinter einem donnern! Nur der letzte (und neuste) Tunnel ist für Fahrräder verboten, und dann kann man auf der alten Strasse fahren. Ich kam unversehrt ins Domleschg aber es regnete noch und die Fahrt war ziemlich langweilig, bis ich von Bonaduz hinauf nach Versam hinauffuhr. Ich kannte diese Strecke von früheren Touren, aber es war das erste Mal in dieser Richtung. Die Rhein-Schlucht sah noch wilder als bei schönerem Wetter aus. Nach der Abfahrt auf Ilanz konnte ich endlich meine Regenjacke ausziehen, um nach Obersaxen hinaufzufahren. Ich kam dort gerade bei Mittag an. Ich würden also am Nachmittag genug Zeit haben, um mein Fahrrad zu putzen.

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Filisur	0	1030	
Tiefencastel	9	850	
Valmala (Alvaschagn)	11	960	110
Sils i. D.	21	680	
Thusis	23	700	20
Rothenbrunnen	31	620	
Bonaduz	37	660	40
Zault	41	780	120
Versamer Tobel	43	730	
Versam	45	910	180
Ilanz	57	700	
Affeier	66	1320	620
Giraniga	71	1260	
Total	71		1090



Strecke 6 (25. Juli 2000): Giraniga - Alpsu - Brunnen - Albis - Kilchberg

Es hatte den ganzen Montag und ein Teil der Nacht geregnet. Als ich am Dienstag aufwachte, schien die Sonne, und der Himmel war blau. Ich musste erst am Donnerstag wieder an der Arbeit sein, aber Regen war für den Mittwoch nochmals vorhergesagt, und ich habe es vorgezogen gleich weiterzufahren. Kein Ruhetag in Obersaxen!

Ich musste zuerst hinunter ins Vorderrheintal, dann dem Rhein entlang. Es waren perfekte Fahrbedingungen: kühl aber sonnig (ausser ein paar Wolken, die sich an den Hängen aus der gestrigen Feuchtigkeit bildeten). Nach Disentis ist die Steigung ganz mild, mit flachen oder sogar leicht abfahrenden Teilen. In dieser Annäherung geht es mehr darum, genug Kraft für die Endsteigung von Disentis zum **Oberalppass** zu sparen. Der heiter blaue Himmel und die saftig-grünen Wiesen waren so schön, dass ich sowieso keine Eile spürte. Am Pass, und später noch zweimal, habe ich mir Zeit für Ess- und Trinkpausen gelassen. Es nützte: auch nach der langen (und oft langweiligen) Fahrt durch Uri und den Vierwaldstätter- und Zugersee entlang fühlte ich mich in guter Fassung für die Steigung auf den **Albis**, der letzte Pass dieser Tour. Dort musste ich wieder mal merken, wie dreckig die Strassenseiten um Zürich sind, wo es ein beliebter Sport ist, Abfall durch Autofenster zu werfen. :-(

Ich kam um 3 Uhr an, zufrieden von dieser 2000er Tour, die mir viele neue Pässe, neue Landschaften und grösstenteils gutes Wetter gezeigt hatte. Und die mir in guter Form zurückbrachte.

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Giraniga	0	1260	
Tavanasa	6	820	
Sumvitg	15	1060	240
Punt Grondo	18	1030	
Mustér / Disentis	22	1140	110
Rueras	33	1400	260
Oberalppass	43	2040	640
Wassen	64	920	
Amsteg	76	520	
Ried (Schattdorf)	86	450	
Grund (Schattdorf)	88	490	40
Flüelen	93	430	
Tellsplatte	97	510	80
Brunnen	105	440	
Lücken (Schwyz)	110	480	40
Seewen	111	450	
Bernerhöchi	117	560	110
Arth	121	420	
Baar	137	440	20
Tüfenbach	145	670	230
Albispass	148	790	120
Adliswil	154	450	
Kilchberg	156	490	40
Oberer Mönchhof (Kilchberg)	157	450	
Total	157		1930

